



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 100201

Stuttgart, den 1. Februar 2010

Landesnaturschutzverband schlägt Alarm:

Steht der Gewerbeflächenpool vor dem Aus?

Naturschützer kritisieren Kirchturmdenken und fordern: Modellprojekt „REGENA“ darf nicht scheitern!

Der Landesnaturschutzverband (LNV) befürchtet, dass die vorbildliche Idee des „Regionalen Gewerbeflächenpools Neckar-Alb“ (REGENA) an klein kariertem Kirchturmdenken einiger der beteiligten Gemeinden scheitert. Mit dem vom Wirtschafts- und vom Umweltministerium geförderten und durch die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen geleiteten Projekt soll ein neues Instrument für das Management kommunaler Gewerbeflächen – und damit für das allseits geforderte Flächensparen - erprobt werden.

Die Idee ist bestechend: Statt dass jede Kommune ihr eigenes Gewerbegebiet ausweist und man sich damit gegenseitig ruinöse Konkurrenz macht, sollen alle bereits vorhandenen Gewerbeflächen in einen regionalen Pool eingebracht werden. Dies würde den beteiligten Kommunen ihre wirtschaftliche Fortentwicklung sichern, aber gleichzeitig weiteren Flächenverbrauch und eine unnötige Belastung des Landschaftsbildes vermeiden. „Was an heute bereits erschlossenen Gewerbegebieten und Gewerbebrachen vorhanden ist, kann erwiesenermaßen den absehbaren Bedarf auf Jahrzehnte hinaus decken“, so die Feststellung des LNV-Vorsitzenden Reiner Ehret.

„Der Gewerbeflächenpool hat auch wirtschaftliche und unternehmerische Vorteile: Für jede Betriebsansiedlung kann in der Region der beste Standort gesucht werden und alle beteiligten Gemeinden profitieren von den Gewerbesteuererträgen.“ Das

hoch gelobte, von der Landesregierung geförderte Projekt ist jedoch in eine Sackgasse geraten. Denn zwei kleine Kommunen mit besonders attraktiv gelegenen Gewerbegebieten weigern sich, ihre Flächen in den Pool einzubringen. Sie wollen – so der Eindruck des LNV - lieber Rosinen picken. Die anderen Kommunen sind dann aber der Auffassung, dass der Pool ohne diese Gebiete nicht funktionieren wird.

Die Praxis der Anwendung der kommunalen Planungshoheit, welche den Kommunen die Hoheit über die Bauleitplanung zuweist, sieht der LNV in der heutigen Praxis kritisch. „Die bestehenden Gesetze erlauben eine Baulandausweisung auch heute schon nur im Rahmen des zwingenden Bedarfs. Unsere Beobachtungen zeigen dagegen, dass die Einhaltung dieser grundsätzlichen Vorschrift vom Land bisher nur unzureichend kontrolliert und durchgesetzt wird“, stellte der LNV-Chef fest.

Für Reiner Ehret ist die jüngste Entwicklung beim REGENA ein Beleg dafür, wie weit der vor allem vom Umweltministerium propagierte Weg zum Flächensparen tatsächlich noch ist: „Gemeinden, die so handeln, missbrauchen die kommunale Planungshoheit. Der immer noch viel zu hohe Flächenverbrauch wird so jedenfalls nicht gestoppt.“ Ehret forderte die Minister Gönner und Pfister zu umgehendem Handeln auf: „REGENA darf nicht am Egoismus einzelner Gemeinden scheitern!“